

Gedanken zur Broschüre „Gottes Anleitung – Unser Weg zum Paradies“ Abschnitt „Was der Koran über die Heilige Schrift sagt“

Bismilahi rahmahni rahim

Text der Broschüre
eigener Text
Koranzitate

„Der Koran spricht von Thora und Indschil als „dem erleuchteten Buch“ (Al-Imran[3]:184; Fatir[35]:25).

Zu diesem Satz zunächst ein Blick auf die angegebenen Ayat:

3/184 „Wenn sie dich der Lüge zeihen, so ist es schon vor dir anderen Gesandten ähnlich ergangen, die mit deutlichen, offenbarten Beweisen kamen, mit Schriften und dem Buch der Erleuchtung.“

In diesem Vers ist weder die Rede von der Thora, noch vom Indschil, dies deswegen, da es im Islam zwar an offiziell anerkannten Schriften u.a. Thora und Indschil gibt, jedoch noch wesentlich mehr Schriften und Propheten gesandt wurde, als im Koran beschrieben sind.

Zudem bezieht sich „Buch der Erleuchtung“ nicht auf Thora und Indschil. Laut dem Tafsir von Dschalalain steht das „Buch der Erleuchtung“ für sich selbst als Metapher für „durch Beweise“.

35/25 „Wenn sie dich der Lüge bezichtigen, so haben die Ungläubigen vor ihnen ihre Gesandten, die ihnen klare Beweise, Tafeln und das leuchtende Buch brachten, für Lügner erklärt.“

In diesem Vers werden Thora und Indschil nun in der Tat als „leuchtendes Buch“ beschrieben. Es ist jedoch ein Irrtum anzunehmen, daß sich diese Aussage auf die heutigen Versionen bezöge. Sie bezieht sich noch nicht einmal auf die Versionen, die es zur Zeit Muhammads(sa) gab. Dies deswegen, da der Vers von Gesandten berichtet, die das „leuchtende Buch“ brachten. Dies impliziert nicht, daß dieses Buch keinen Veränderungen unterworfen worden sei.

„Zahlreiche Koranverse bestätigen, daß diese Bücher von Gott stammen (Al Bakara [2]:89; Al

Anam [6]:92“

2/89 „Als ein Buch von Gott zu ihnen kam, das die Thora bestätigte, verleugneten sie es. Früher (wenn sie mit den Ungläubigen in Fehde standen) hatten sie um Sieg über die Ungläubigen gefleht. Als aber zu ihnen kam, was sie bereits wußten, verleugneten sie es. Gott möge die Ungläubigen verfluchen.“

6/92 „Und dieses Buch (der Koran) ist ein gesegnetes, die früheren Offenbarungen bestätigendes Buch, das Wir dir herabgesandt haben, damit du die Menschen der Mutter der Städte, und auf der ganzen Welt davor warnst, im Unglauben zu verharren. Alle Menschen, die an das Jenseits glauben, glauben an den Koran; das sind die Rechtschaffenen, die das Gebet voll einhalten.“

Sure 2 Vers 89 bestätigt, daß Thora und Indschil von Gott offenbart wurden. Der Vers bestätigt jedoch nicht, daß die heutigen Buchformen offenbart wurden. Dies ist aus Sure 6 Vers 92 ersichtlich, da dort der Koran als Buch beschrieben wird. Zum Zeitpunkt der Offenbarung des Koran gab es jedoch nur lose Blättersammlungen, die die Offenbarungen enthielten. Es ist somit ein Irrtum anzunehmen, daß Offenbarungen bereits als fertiges Buch herabgesandt wurde. Offenbarungen bestehen nach islam. Definition somit immer nur aus der direkten Rede Allahs.

Sowohl Thora, als auch Indschil betreffend lesen wir, darin seien „Rechtleitung und Licht“ enthalten (Al Madia [5]:44, 46).

5/44 „Wir haben die Thora hinabgesandt, die Rechtleitung und Licht beinhaltet. Danach richteten sich in ihren Urteilen unter den Juden die Propheten, die sich Gott hingegeben hatten, und die jüdischen Rechtsgelehrten, die dem Weg der Propheten folgten und die die Schrift Gottes zu wahren und ihre Wahrheit zu bezeugen hatten. Fürchtet euch nicht vor den Menschen, Mich allein sollt ihr fürchten! Meine offenbarten Rechtsbestimmungen dürft ihr um keinen Preis umgehen. Diejenigen, die nicht nach der Offenbarung Gottes richten, das sind gewiß die Ungläubigen.“

In diesem Vers ist nicht die Rede davon, daß in der heutigen Thora, sondern, daß in der Thora, die hinabgesandt wurde Rechtleitung und Licht enthalten sei.

5/46 „Auf ihre Propheten ließen Wir Jesus Christus, Marias Sohn, folgen, der die vor ihm offenbarte Thora bestätigte. Ihm gaben Wir das Evangelium, das Rechtleitung und Licht enthält und die Wahrheit der vorhandenen Thora bekräftigt, als Rechtleitung und erbauliche Ermahnung für die Gottesfürchtigen.“

Hier lesen wir, daß Jesus die vor ihm offenbarte Thora bestätigte, d.h. das, was in ihr noch an Richtigem zu finden ist. Dies geht daraus hervor, daß Jesus „die Wahrheit der vorhandenen Thora“ bekräftigte. Es wird also ein Unterschied zw. Der offenbarten Thora und der vorhandenen Thora gemacht. Jesus bestätigte lediglich die Wahrheiten, die in der vorhandenen Thora zu finden seien.

Und in Al-Madia (5):43 (RP) wird über die Thora gesagt, daß darin „die Entscheidung Gottes vorliegt“.

5/43 „Wie seltsam! Warum lassen sie dich richten, obgleich sie die Thora haben, die Gottes Rechtsbestimmungen enthält? Gefällt ihnen dein Urteil nicht, wenden sie sich von dir ab. Das sind keine Gläubigen.“

Im obigen Vers ist nicht die Rede davon, daß in der Thora „die Entscheidung Gottes vorliegt“. Dies steht in Vers 44:

„Wir haben die Thora hinabgesandt, die Rechtleitung und Licht beinhaltet. Danach richteten sich in ihren Urteilen unter den Juden die Propheten, die sich Gott hingegeben hatten, und die jüdischen Rechtsgelehrten, die dem Weg der Propheten folgten und die die Schrift Gottes zu wahren und ihre Wahrheit zu bezeugen hatten. Fürchtet euch nicht vor den Menschen, Mich allein sollt ihr fürchten! Meine offenbarten Rechtsbestimmungen dürft ihr um keinen Preis umgehen. Diejenigen, die nicht nach der Offenbarung Gottes richten, das sind gewiß die Ungläubigen.“

Es bezweifelt niemand, daß die Thora noch immer Rechtleitung beinhaltet, aber nicht ausschließlich. Die Propheten richteten sich in ihren Urteilen nach der Rechtleitung, nicht notwendigerweise nach dem, was man heute noch Thora nennt. Hervorzuheben ist an dieser Stelle, daß erneut darauf hingewiesen wird, daß man der Offenbarung Gottes folgen solle. Die Betonung liegt dabei auf Offenbarung.

„Viele große Kommentatoren (wie Al Dschalalain, Al Fachr Ar Rasi, At Tabari und Al Baidawi) erkennen an, daß nach dem Koran die Thora „Buch Gottes“ genannt wird (Al Imran [3]:23) sowie „das Buch, das (hilft deutlich zu machen“ (As Saffat [37]:117, SKD).

3/23 „Wie seltsam verhielten sich die Leute, denen ein Teil von der Schrift zuteil geworden war! Sie wurden aufgefordert, das Urteil gemäß dem Buch Gottes anzunehmen. Einige gingen jedoch ablehnend fort.“

Es ist zunächst kein Beweis darin islam. Gelehrte als Referenz anzugeben, ohne deren Aussagen zu zitieren. Nehmen wir jedoch an, sie hätten das oben angeführte gesagt: Welchen Wert hat eine Aussage, die dem Buch Gottes widerspricht? Sollte wirklich der obige Vers als Beweis herangezogen werden, so sei darauf hingewiesen, daß es sich bei den genannten „Leuten“ um zwei Juden handelte, die die Ehe brachen und Muhammad(sa) als Richter wollten.

Wichtig ist dabei:

Den Leuten wurde nur „ein Teil der Schrift zuteil“, d.h. die damalige Thora war bereits verfälscht. Das Urteil entsprach jedoch der originalen Thora.

37/117 „Beiden gaben Wir das deutliche Buch.“

Hier ist die Rede davon, was gegeben wurde. Das heißt jedoch nicht, daß der Inhalt heute noch derselbe ist.

Dennoch glauben einige, Thora und Indschil seien in Ihrer heutigen Form verfälscht und verdienen daher kein Vertrauen. Träfe dies zu, erhebt sich aber die Frage, wann es zu der Verfälschung gekommen sein soll.

Aus der Sicht des Korans kann eine Verfälschung unmöglich vor der Niederschrift des Korans stattgefunden haben, denn viele Koranverse fordern dazu auf, Thora und Indschil zu glauben. (Siehe beispielsweise Al Bakara [2]:136; Al Imran [3]:84; An Nisa [4]:136.)

Dies ist ein Irrtum, wie sie bei der näheren Betrachtung der genannten Verse feststellen läßt:

2/136 „Sagt: "Wir verinnerlichen den Iman an ALLAH, an das, was uns hinabgesandt wurde, an das, was Ibrahim, Isma'il, Ishaq, Ya'qub und den Israil-Stämmen hinabgesandt wurde, an das, was Musa zuteil wurde sowie 'Isa, und an das, was den Propheten von ihrem HERRN

zuteil wurde. Wir machen keinen Unterschied zwischen irgendeinem von ihnen und wir sind Ihm gegenüber Muslime. - „

Hier ist nur die Rede davon, daß die Muslime an das glauben, was hinabgesandt wurde. Keine Rede ist jedoch von Thora oder Indschil im ursprünglichen, geschweige denn im heutigen Sinne.

3/84 „Und ER lehrt ihn die Schrift, die Weisheit, At-aurat und Alindschil.“

In diesem Vers geht es darum, was Jesus(sa) von Allah gelehrt wurde. Zwar wird hier nicht unterschieden zw. ursprünglichen Offenbarungen und dem, was daraus gemacht wurde, jedoch legen die bislang genannten Verse (s.o.) diese Interpretation nahe. Zudem bleibt die Broschüre die Erklärung schuldig, worum es sich bei der „Schrift“ handelt, denn diese wird hier von Thora und Indschil unterschieden; dies geht in der Übersetzung durch Paret noch deutlicher hervor:

„Und er wird ihn die Schrift, die Weisheit, die Thora und das Evangelium lehren.“”

4/136 „Ihr, die den Iman bekundet habt! Verinnerlicht den Iman an ALLAH, an Seinen Gesandten, an die Schrift, die ER Seinem Gesandten nach und nach hinabsandte und an die Schrift, die ER vorher hinabsandte. Und wer Kufr betreibt ALLAH, Seinen Engeln, Seinen Schriften, Seinen Gesandten und dem Jüngsten Tag gegenüber, der ist bereits weit in die Irre gegangen.“

Analog zu Sure 2 Vers 136 geht es auch hier nur um das, was hinabgesandt wurde und nicht um das, was sich im Laufe der Zeit an Fehlern eingeschlichen hatte.

Der Koran empfiehlt auch, sich an die zu wenden, die in Thora und Indschil bewandert sind, mit den Worten: „Befragt diejenigen, die die Ermahnung erhalten haben, wenn ihr es selber nicht wißt“ (An Nahl [16]:43, SKD; Al Anbija [21]:7, SKD). Würde er das empfehlen, wenn diese Texte verfälscht worden wären?

Die beiden angegebenen Verse lauten komplett:

16/43 „Und vor dir entsandten WIR als Gesandte nur Männer, denen WIR Wahy zuteil werden ließen. So fragt die Leute von Adh-dhikr , wenn ihr selbst nicht wisst.“

und

21/7 „Und WIR entsandten vor dir als Gesandte nichts anderes als Männer, denen WIR Wahy zuteil werden ließen. So fragt die Leute von Adh-dhikr , wenn ihr selbst nicht wisst.“

Wir sehen also, daß es sich bei den beiden Versen nur um die Aussage dreht, daß immer nur Männer als Gesandte auftraten, die Offenbarungen erhalten hatten. Dies wird in der Bibel bestätigt, weswegen man dies auch von Juden oder Christen bestätigen lassen kann.

Darüber hinaus werden die „Leute des Buches“ (Thora und Indschil) in vielen Koranversen aufgefordert, sich wieder ihren Büchern zuzuwenden. (Siehe zum Beispiel Al Maida [5]:50, 71.) Bestimmt würde nicht dazu aufgefordert, sich verfälschten Büchern zuzuwenden.

5/50 „Erstreben sie etwa das Richten nach der Dschahiliya ?! Und wer ist besser im Richten als ALLAH für Menschen, die über Gewißheit verfügen?!“

Es ist nicht nachvollziehbar, wie die obige These durch diesen Vers belegt werden soll.

5/71 „Und sie dachten, daß es keine Fitna sein würde. So waren sie (der Wahrheit gegenüber) blind und taub, dann hat ALLAH ihnen vergeben, dann wurden sie wieder blind und taub - viele von ihnen. Und ALLAH ist dessen allsehend, was sie tun.“

So auch hier.

Ebenso kann es unmöglich nach der Niederschrift des Korans zu einer Verfälschung gekommen sein, da ein Vergleich unserer heutigen Heiligen Schrift mit Handschriften von Thora und Indschil, die vier bis fünf Jahrhunderte vor Niederschrift des Korans entstanden sind, beweist, daß keine Veränderung oder Verfälschung vorgenommen wurde. Diese Handschriften sind in öffentlichen Bibliotheken und Museen einsehbar.

Da keine Belege vorgebracht wurden, die die These, daß die Bibel zur Zeit der Offenbarung des Korans nicht verfälscht gewesen wäre stützen, erübrigt sich eine Stellungnahme zu diesem Abschnitt.

Dessen ungeachtet wenden manche ein, in bestimmten Koranversen sei von einer solchen Verfälschung (arabisch: tahrif) die Rede. Wie äußern sich aber Islamgelehrte dazu? In Kommentaren wird Verfälschung wie folgt erklärt:

- 1. ein Verfälschen des Textes (Abändern eines geschriebenen Buchstabens) und***
- 2. ein Verdrehen der Textbedeutung.***

Islamische Kommentatoren sind nicht einhellig der Meinung, mit der erwähnten Verfälschung sei ein Abändern des geschriebenen Texts gemeint.

Was nützt es der Argumentation, wenn sie anführt, daß die Meinung der „Gegenseite“ nicht einheitlich sei?

Der Imam Al Buchari erklärt in dem zu seinem Sahih gehörenden „Buch des Monotheismus“ die Bedeutung des Wortes tahrif wie folgt: „tahrif“ bedeutet Abänderung. Allerdings kann niemand einen Buchstaben in einem Buch Gottes abändern. Tahrif wurde mit dem Text in dem Sinn betrieben, als seine Bedeutung verdreht wurde.“ Imam Al Fachr Ar Rasi sagt in seinem Kommentar zu An Nisa (4):46: „Mit Verfälschung (tahrif) ist das Einführen nichtiger Zweifel und falscher Erklärungen gemeint, das verändern des Wortes mit verbaler Spitzfindigkeiten von seiner wahren Bedeutung in einen unbegründeten Sinn, wie es Häretiker gegenwärtig mit Versen tun, die ihrer eigenen Sekte widersprechen. Das ist die richtigere Ansicht.“ In seinem Kommentar zu Al-Maida (5):13 sagt er: „Bei dieser Verfälschung (tahrif) könnte es sich 1. um falsche Deutung oder 2. um eine Veränderung des Wortlauts der Texte der Schriften handeln. Allerdings haben wir bereits dargelegt, daß die erste Interpretation die wahrscheinlichste ist, denn bei einer in ununterbrochener und weit verbreiteter Tradition überlieferten Schrift kommt eine Veränderung des Wortlauts der Texte nicht vor.“ Beispiele dafür, daß man die Bedeutung der Bücher Gottes verdreht hat, sind die Auslegungen vieler Religionen, mit denen sie ihre falschen Glaubensansichten Stützen wollen.

Es spielt letztlich keine Rolle, ob der Koran nun von einer Verfälschung der Bibel spricht, oder nicht, da die Verfälschung der Bibel durch die zahlreichen Fehler und Widersprüche bestätigt wird.
(Siehe hierzu „Kriminalgeschichte des Christentums“ Band II)

Es sei aber ein Vers angegeben, der vielleicht zum Nachdenken anregt:

5/48 „Und WIR haben dir die Schrift mit der Wahrheit hinabgesandt als Bestätigung dessen, was ihr von der Schrift voranging, und als Hüter über sie. So richte zwischen ihnen nach dem, was ALLAH hinabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen anstelle dessen, was zu dir von der Wahrheit kam. Für jeden von euch haben WIR eine Schari'a und eine Lebensweise bestimmt. Und wenn ALLAH gewollt hätte, hätte ER euch doch zu einer einzigen Umma gemacht, jedoch ER prüft euch in alledem, was ER euch zuteil werden ließ. So wetteifert um die gottgefällig guten Taten! Zu ALLAH wird eure Rückkehr allesamt sein, dann wird ER euch darüber in Kenntnis setzen, worüber ihr uneins zu sein pflegtet.“

Der Koran wird hier als Hüter über das, was ihm von der Schrift voranging. Er kann nur ein Hüter sein, wenn er die Wahrheit ist, die etwaige Fehler korrigieren kann.

Die Heilige Schrift ist wirklich unverfälscht. Jeder, der an den Koran glaubt, kommt nicht umhin einzuräumen, daß der Text der Hl. Schrift nicht verfälscht worden sein kann. Es kann keinen Zweifel daran geben, daß sie das Wort Gottes ist, denn die Heilige Schrift ist nicht verändert worden, seit der zeit, als der Koran sagte , daß Thora und Indschil „Rechtleitung und Licht enthalten“, und seit es darin heißt: „Niemand wird die Worte Gottes abändern können“ (Al Anam [6]:34)

Der Verfasser hat absolut recht: In Thora und Indschil sind Rechtleitung und Licht enthalten, aber eben auch viele Fehler, da es sich nicht mehr um die ursprünglichen Offenbarungen dreht, sondern diese nur noch bruchstückhaft darin vorkommen.

6/34 „Vor dir wurden bereits Gesandte der Lüge geziehen; sie ertrugen geduldig die Bezeichnungen und die Belästigung, bis Unsere Hilfe zu ihnen kam. Gottes Worte, die Seine Hilfe verheißen, sind unabänderlich. Dir ist über die Gesandten vor dir berichtet worden, und du weißt, wie es ihnen erging.“

Gottes Wort ist wirklich unabänderlich, aber sind die Fantasien, die Menschen verfassen Gottes Worte? Sind die Nacherzählungen realer Offenbarungen noch Gottes Worte?

Die Bibel ist ein Buch mit Geschichten über die Erfahrungen, die Menschen mit Gott machen und Thora und Evangelium werden die Teile dieser Geschichten genannt, weil die Originale längst verloren sind. Wären sie es nicht, so wäre der Koran nicht nötig um irgendetwas daraus zu bestätigen.

Andreas. A. Heisig

Referenzen:

Die Koranzitate entstammen – so nicht anders angegeben – der Übersetzung der Al-Azhar Universität oder der Übersetzung durch A. Zaidan
Tafsir entnommen aus der Übersetzung des Koran durch A. v. Denffer

